



Alle Heiligen –

alle Seelen

Lesen Sie dazu auf Seite 5

Kennen Sie Ihren Herrgottswinkel?

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3-4
Alle Heiligen – alle Seelen	5
Gedenken auf dem virtuellen Friedhof	6-7
Totengedenkfeier	8-9
Gottesdienste	10-11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Blick in die Weltkirche	13
Infobrett	14
Schaufenster	15
Kirchgemeindeversammlung	16 – 19
Wenn der Partner zum Pfleger wird	20-21
Reg. Kirchenratsversammlung	22
Klangraum Konzert	23

In alten Bauernstuben findet man gelegentlich in einem Winkel des Raumes einen Platz, der dem Heiligen gewidmet ist. Oft hängt ein Kruzifix in der Ecke, vielleicht umrahmt von einem Heiligenbild: Die Gottesmutter, der hl. Josef oder Wendelin oder Bruder Klaus. Gelegentlich finden sich hier – eingesteckt in den Bildrahmen der Heiligen – die «Leidhöugeli», die Fotos Verstorbener, die anlässlich des Dreissigsten als Erinnerung verteilt wurden. Früher nannte man diesen besonderen Ort «Herrgottswinkel». Dass diese Gottesecke aus der modernen Stubeneinrichtung verschwunden, und man sie vornehmlich noch im Freilichtmuseum Ballenberg antrifft, ist eigentlich schade. Sie bringt die Überzeugung zum Ausdruck, dass im gelebten Alltag nicht nur das Gegenwärtige Platz finden soll, sondern auch das Vergängliche und das Ewige. «Heilig» meint im biblischen Sinne: besonders, ausgesondert, heilend. Wo Heiliges ist, können Menschen aus Alltag und Hektik aussteigen. Sie können Frieden finden mit sich, ihren Sorgen und den Menschen. Ein Herrgottswinkel erinnert, dass es diese Orte gibt: in jedem Haus, in jedem Leben.

Am 1. November feiern wir das Fest «Allerheiligen». Alle tragen also etwas Heiliges in sich, etwas Vergängliches und Ewiges zugleich. Vorbilder, die Selbstvertrauen geben. Verstorbene, an die man sich in Dankbarkeit erinnert, und die zuweilen mit ihrer Art beispielhaft Lösungen vorgelebt haben. Wenn ein Herrgottswinkel vielleicht nicht mehr ins moderne Interieur heutiger Wohnungen passt, möchte ich doch fragen: Kennen Sie Ihren ganz persönlichen Herrgottswinkel? Kennen Sie den Ort, wo Sie sich mit Leben, Schöpfung und dem Zeitlosen verbinden können? Es muss nicht eine Stubenecke mit Kruzifix sein. Vielleicht ist es ein Gartenbänkli, eine Nische mit einer Kerze, das Familienfoto über dem Sideboard, ein Stein einer besonderen Gebirgswanderung oder eine Buddhastatue beim Wohnungseingang. Vielleicht ist es aber einfach eine Stunde im Alltag, die besonders ist, uns aussondert aus dem Gewohnten und heilen kann.

Christoph Beeler-Longobardi, Pfarreiseelsorger

Bildnachweise

Titelbild: tm

Seite 3-4: Werner Mathis, CCO Pixabay, rf

Seite 5: Stephanie Le Blanc/unsplash

Seite 6-7: rf; screenshot gedenkseite.de

Seite 8-9: Jeong Goun/unsplash

Seite 10: Werner Mathis

Seite 13: CCO, unsplash; Roberto Conciatori

WWU Heiner Witte; zVg; Indian Eyes

Seite 14-15: zVg, rf, tm

Seite 18: tm

Seite 20-21: Manuela Matt

Seite 22-23: rf, zVg, unsplash

Seite 24: rf; tm

Pfarrei aktuell

Gesellschaftliches

Regionale Kirchenratsversammlung

Dienstag, 5. November, 20.00 Uhr,
Pfarreisaal Oberkirch,
Die Unterlagen zur Versammlung des Kirchgemeindeforums Region Sursee können Sie unter www.pfarrei-sursee.ch/veranstaltungen herunterladen.

Trauercafé

Donnerstag, 21. November,
14.00-17.00 Uhr, Kloster,
Geuenseestr. 2, Sursee
Das Trauercafé bietet Ihnen die Möglichkeit, sich zu erinnern, mit anderen ins Gespräch zu kommen und bestärkt nach Hause zu gehen. Jeden dritten Donnerstag im Monat, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Leitung: Ruth Estermann-Aeschbach,
ruth.estermann@prsu.ch/
079 250 65 92.

Bibelabend mit Bibliodrama

Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr,
Kloster, Geuenseestr. 2, Sursee
Sehend weitergehen: Die vertiefte Auseinandersetzung mit einem biblischen Text kann Lebensorientierung geben. Wir arbeiten mit dem Text, Mk 10, 46-52, der Heilung des blinden Bettlers Bartimäus. Im Gespräch und im einfachen Rollenspiel fragen wir nach seinem Glauben? Sehend geht Bartimäus den Weg mit Jesus weiter. Was heisst das für uns? Wir arbeiten mit Elementen aus dem Bibliodrama und verbinden unsere Lebenserfahrung mit dem biblischen Text. Es braucht keine Vorkenntnisse. Wichtig ist die persönliche Offenheit.

Leitung: Martha Troxler
Anmeldung bis Montag, 4. November,
an: marthatroxler@gmx.net / 041 920 12 68. Die Teilnahme ist kostenlos.

Seine Persönlichkeit zum Strahlen bringen

Donnerstag, 14. November,
19.00-21.00 Uhr, Pfarreizentrum,
St. Urban-Str. 8, Sursee
Mit den richtig gewählten Kleiderfarben, Mustern, den passenden Schnitten sowie Accessoires werden wir für ein authentisches, selbstbewusstes Auftreten beraten. Lass dich überraschen und staune, was die richtig gewählten Farben und Accessoires ausmachen und bewirken können.

Referentin: Ursula Brun
Kosten: Fr. 15/20 für Nichtmitglieder
Anmeldung: bis 9. November unter www.frauenbund-sursee.ch oder bei Carmen Stirnimann, 079 714 21 21.

Kulturelles

Innerschweizer Chorevent

Samstag, 16. und Sonntag,
17. November, Sursee
Am 16. November erstrahlt Sursee im Glanz des Innerschweizer Chorevents 2024. Die Innerschweizer Chorgemeinschaft CIS empfängt viele regionale Chöre, die an verschiedenen Orten im Städtli auftreten. Tauchen Sie ein in einen Tag voller Harmonie, Kreativität und Begeisterung!

Das detaillierte Programm des Chorevents mit Ortsangaben finden Sie auf www.ice2024.ch

Kinder und Familien



Räbeliechtliumzug

Montag, 11. November,
17.30-19.00 Uhr, Altstadt Untertor
Gemeinsam ziehen wir mit unseren Laternen durchs Städtli Richtung Altersheim St. Martin. Im Anschluss spendiert uns das Altersheim St. Martin eine kleine Verpflegung. Bitte haltet euch an die Route und kürzt diese beim Altersheim nicht ab. Für den Räbeliechtliumzug ist keine Anmeldung notwendig.

Samichlaus



Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr,
Einzug ins Städtli Sursee
«Wenn ich in den kalten Wintertagen unterwegs bin und mich die Familien freundlich begrüssen, wird es mir warm im roten Mantel.» Das versicherte uns der Samichlaus. In den warmen Stuben gibt es jeweils einiges zu erzählen und zu berichten und der Samichlaus freut sich: «Besonders zufrieden höre ich den schönen Liedern oder Musikvorträgen und natürlich den Gedichten der Kinder zu.»
Der Samichlaus zieht mit seinem Esel, den Zwergli, Laternenträgern und dem Schmutzli am Sonntag, 1. Dezember, um 17.00 Uhr ins Städtli ein. Für den Samichlaus ein ganz besonderes Erlebnis: «Es ist für mich immer eine grosse Freude, bei diesem Einzug von einer grossen Schar von Kindern mit leuchtenden Laternen begleitet zu werden.»

Pfarrei aktuell

Anmeldung für den Familienbesuch:

Auch dieses Jahr wird der Samichlaus mit seinem Gefolge in Sursee für Familienbesuche unterwegs sein:

Sonntag, 1. Dezember,

ab 18.15 Uhr

Donnerstag, 5. Dezember,

ab 17.30 Uhr

Freitag, 6. Dezember,

ab 17.30 Uhr

Eine Anmeldung für den Besuch des Samichlaus ist bis am 17. November 2024 unter www.samichlaus-sursee.ch oder mit dem QR-Code möglich:



Die Routeneinteilung der Hausbesuche am 1., 5. und 6. Dezember sind auf www.samichlaus-sursee.ch einsehbar.

Senioren

Vortrag über Totenfürsorge

Dienstag, 12. November, 14.00 Uhr,
Pfarrezentrum, St. Urbanstr. 8,
Sursee

Vortrag über Totenfürsorge und Totensagen mit dem Volkskundler Kurt Lussi.

Feiern und Gebete

Gebet am Donnerstag,

Donnerstag, 7. und 14. November,
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

Anbetung in der Kapelle Mariazell

Freitag, 8. November, 20.15–8.00 Uhr
am Samstagmorgen,

Kapelle Mariazell, Sursee

Stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden. Die Kapelle ist die ganze Nacht geöffnet und es ist immer jemand anwesend, der zwischen den stillen Momenten ein Gebet gestaltet.

Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunionkinder

Samstag, 9. November, 17.30 Uhr,
Pfarrkirche Sursee für die Erstkommunionkinder Sursee und Mauensee
Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr,
Kapelle Namen Jesu für die Erstkommunionkinder Schenkon

Alle Erstkommunionkinder sind gebeten, ihre eigene Taufkerze von Zuhause mitzubringen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Feier, verbunden mit Gottes Licht und in der Pfarreigemeinschaft.



Totengedenkfeier an Allerheiligen

Freitag, 1. November (Allerheiligen),
14.00 Uhr, Pfarrkirche, Sursee

Wir laden alle zur Totengedenkfeier in die Pfarrkirche Sursee ein – ganz besonders alle Familien und Angehörigen, die im Laufe des Jahres einen Menschen verloren haben, der ihnen nahestand. Die Zeit ist geprägt vom Abschiednehmen, von Trauer und dankbarer Erinnerung.

Diese Erfahrung mit anderen zu teilen oder einfach still zusammen zu sein, kann gut und heilsam sein. Deshalb laden wir alle Trauerfamilien und Pfarreiangehörigen von Herzen an Allerheiligen zur Gedenkfeier ein. Der Kirchenchor Sursee wird die Totengedenkfeier musikalisch mitgestalten.

Gesänge zu Allerseelen



Samstag, 2. November (Allerseelen),
17.30 Uhr, Pfarrkirche, Sursee

Am Tag Allerseelen, gestaltet der Platin-Chor den Gottesdienst mit passenden Gesängen mit. Während am 1. November die Heiligen im Blickfeld sind, stehen an Allerseelen die Verstorbenen im Zentrum. Der Platin-Chor ist eine Untergruppe des «Klangwerk» (ehemals Lehrerchor) und setzt sich vornehmlich aus ehemaligen Sängerinnen und Sängern des Hauptchores zusammen. Er steht unter der Leitung von Christov Rolla.

Der Gesang «Wie lieblich sine deine Wohnungen, Herr» aus dem deutschen Requiem von Johannes Brahms, der erklingen wird, richtet den Blick auf das, was uns allen einst verheissen ist. Das Lied mit dem Text von Eduard Mörike «Herr, schicke, was du willst, ein Liebes oder Leides; ich bin vergüg't, dass beides aus deinen Händen quillt», stammt aus dem 19. Jahrhundert und zeugt von grossem Gottvertrauen jener Zeit.

Elisabethengottesdienst mit Gedächtnis

Sonntag, den 17. November, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche

Der Gottesdienst steht dieses Jahr unter dem Motto «Greifbar nah».

Alle Heiligen – alle Seelen

Allerheiligen und Allerseelen – zwei Feste, die an die Vergänglichkeit unseres Lebens erinnern.

Im antiken Rom reihte sich Tempel an Tempel. Einige Gottheiten waren so bedeutsam, dass ihnen Wochentage gewidmet waren. Bis heute erinnern der Sonn- und der Montag an den Sonnengott und die Mondgöttin antiker Kulturen. In den romanischen Sprachen klingt der Kriegsgott Mars im martedì, Merkur im mercoledì, der höchste Himmels Gott Jupiter im jeudi, die Liebesgöttin im venerdì an, und der Erntegott Saturn tut es im englischen Saturday. Damit keine Gottheit ohne Haus und Verehrung blieb, baute Rom im Marsfeld das Pantheon: für «alles Göttliche». Seine offene Kuppel lässt nachts die Sterne sehen, zahllos wie die Gottheiten.

Von Heiligen beschützt

Das katholische Fest Allerheiligen folgt einem ähnlichen Bedürfnis. Einige Heilige werden prominent verehrt und tausendfach dargestellt. Antonius von Padua etwa fehlt in kaum einer Kirche. Die Apostel, Märtyrerinnen der Antike, Kirchenlehrer, Ordensgründer, für die Lokalgeschichte wichtige Bischöfe blicken in Statuen oder aus Bildern auf das versammelte Kirchenvolk. Bauernheilige wie Wendelin stehen in Kapellen auf dem Land, und auch die Nothelfer erfreuten sich bis zur Generation unserer Grosseltern hoher Beliebtheit. Und die Heiligen, an die wir nur selten denken, wiewohl sie Grosses geleistet haben und der Erinnerung würdig sind? Das Fest Allerheiligen schafft auch ihnen Raum, kollektiv! Bisweilen wurden Klöster und exponierte Kapellen «Allerheiligen» geweiht. Der Urner Hauptort Altdorf war am Fuss der Eggberge akut steinschlaggefährdet, bevor moderne Schutznetze die Gefahr bannten. In der Falllinie der Felsbrocken über dem Dorf wurde eine Allerheiligenka-

pelle gebaut, auf dass alle Heiligen ihre Sorge tragen – und weil das offenbar nicht ausreichte, baute man 1581 auch das Kapuzinerkloster dahin!

Beten für die Verstorbenen

Feiert der 1. November alle Heiligen, Christinnen und Christen, die ihren Glauben vorbildlich gelebt haben und daher bereits in der ewigen Freude angekommen sind, gedenkt der 2. November all jenen, die nach mittelalterlicher Vorstellung noch ein Stück Weg nach dem Tod zurückzulegen haben. Wenn im grossen Fest Gottes, von dem Jesus in Gleichnissen sprach und zu dem nach biblischen Propheten Menschen aller Völker eingeladen sind, eine versöhnte Gemeinschaft zusammenfindet, braucht alles Unversöhnte und Unrecht, das dem Tun eines Menschen bei seinem Tod noch anhaftet, Zeit des Erkennens, der Vergebung und des Heilens. Meine Grossmutter hat drei Mo-

nate innig für ihren Gatten gebetet, bis sich das klare Gefühl einstellte, «dass er in der ewigen Freude angekommen ist». Sie glaubte nicht mehr ans Fegefeuer, doch ebenso wenig glaubte sie, dass Menschen «einfach so in die ewige Freude hineinspazieren». Daher das Gebet für die Seelen Verstorbener. Gelingt es Gott tatsächlich, jeden Menschen zu gewinnen, dann fehlt in jenem Fest niemand. Auch nicht jener Wladimir, der aktuell Tausende in den Tod schickt! Und so kann «Allerseelen» auch zum Gebet für Lebende ermutigen, mit denen ich heute nicht essend an einen Tisch sitzen würde ...

Niklaus Kuster

Der Kapuziner Niklaus Kuster ist 2024 Gastautor. Er schreibt aus der Sicht eines Ordensmannes und Theologen für das Pfarreiblatt Sursee.



Gedenken auf dem (virtuellen) Friedhof

Der Gang auf den Friedhof – oder der Mausclick ins Netz: Trauerbewältigung nimmt heute unterschiedlichste Formen an.

Ein trüber Morgen im Oktober. Es sind nicht viele Leute auf dem Surseer Friedhof Dägerstein anzutreffen. Friedhofsgärtner arbeiten an Gräbern und bereiten sie vor für den nahenden November. Dieser gilt, nicht nur in christlichen Kulturkreisen, als Monat des Todes und der Trauer. Viele Angehörige gehen dann auf den Friedhof, bringen Blumen, entzünden Kerzen und weilen einen Moment am Grab ihrer lieben Verstorbenen.

Eine ältere Dame schliesst das Friedhofstor hinter sich und spaziert auf dem Kiesweg in Richtung Gemeinschaftsgrab. Sie kommt regelmässig zum Friedhof, um dort das Grab ihres verstorbenen Ehemannes zu besuchen. Das Grab an sich, so sagt sie, sei ihr nicht so wichtig. «Aber es ist ein Ort, an dem ich gut gemeinsamen Erinnerungen nachgehen kann.» Sie sitzt dann still für sich auf dem Bänkli neben dem Grab. Ihren Gedanken nachgehend, fühle sie sich mit ihrem Ehemann verbunden.

Gedenkstätte im Netz

Wenn ein Mensch aus dem Leben scheidet, bleiben Familie und Freunde mit Fragen und Trauer zurück. Die Erinnerung an die verstorbene Person achtsam zu gestalten, wie etwa mit dem Gang auf den Friedhof, kann beim Trauerprozess hilfreich sein. Nunmehr gibt es dafür auch digital verschiedenste Optionen, zumal sich inzwischen auch das Internet zu einem Ort des Totengedenkens entwickelt hat: Auf sogenannten Trauerportalen können Gedenkseiten für Verstorbene angelegt, imaginäre Kerzen entzündet, Blumen niedergelegt oder Trauerbotschaften hinterlassen werden. Viele solcher Gedenkseiten ähneln Profilen von So-



Ein Ort des stillen Nachdenkens: Der Surseer Friedhof Dägerstein.

zialen Medien. Bilder, Videos oder Musikstücke werden ebenso hochgeladen wie Traueranzeigen oder Termine von Abschiedsfeierlichkeiten. Damit sind Trauerportale virtuelle Friedhöfe, die es möglich machen, jederzeit und von überall auf der Welt von einer Person Abschied zu nehmen, ohne selbst vor Ort zu sein.

Danken, erinnern, trösten

Tatsächlich lassen die vielen Einträge auf Trauerportalen erahnen, welchen Wert den Plattformen zukommt angesichts der Tatsache, wie tabuisiert Tod und Trauer in unserer Gesellschaft teilweise heute noch sind. Sie helfen Trauernden, die mit der Situation überfordert oder unsicher sind, ihre Sprachlosigkeit zu überwinden. Denn manches lässt sich einfacher mit Musik, Bildern oder Texten ausdrücken, als es sich sagen lässt. Damit bieten Portale auf niederschwellige Weise Hand, Gefühle auszudrücken oder jemandem sein Beileid zu bekunden.

Viele, was man auf diesen digitalen Erinnerungsstätten sieht, bewegt. Liebevoll wird Grosseltern und Eltern gedacht. Kindern, die zu früh gestorben

sind; Freunden, Geschwistern und Ehepartnern, die wegen Krankheit oder eines Unfalls ihr Leben verloren haben. «Die Zeit vergeht, die Sehnsucht bleibt ... Du fehlst immer und überall. In Liebe, deine Mama», liest man da. Oder: Gestern habe ich mir einmal erlaubt, deine Lieblingsserie zu sehen. (...). Habe dich immer im Herzen. (...) Bis morgen, (...)»

«Der Friedhof ist ein Ort, an dem ich gut gemeinsamen Erinnerungen nachgehen kann.»

Manche richten ihre Worte direkt an Verstorbene, andere Schreibende verfassen ihre Beiträge als Nachruf. Neben persönlichen Einträgen von Hinterbliebenen – unterschiedlich wortreich, oft journalartig und über eine längere Zeit hinweg entstanden – findet man auch Beileidsbekundungen von Unbeteiligten, die vom Fall berührt sind. Es wird gedankt, erinnert, sinniert, geklagt, erzählt, gefragt und getröstet.



Interaktive Gedenkseiten laden ein, Erinnerungen an Verstorbene zu teilen.

Neue Ausdrucksmöglichkeiten

Dass digitale Form von Trauerbewältigung einem grossen Teil der Hinterbliebenen entgegenkommen, bestätigen auch Studien des Forschungsschwerpunkts «Digital Religion(s)» der Universität Zürich. Viele Menschen sind mit den digitalen Möglichkeiten vertraut und schätzen, dass damit eine gewisse Unabhängigkeit gewahrt wird. Diese Art von Verlustverarbeitung kann einfacher in den Alltag integriert werden als der Gang zum Friedhof, der Zeit und Präsenz vor Ort voraussetzt. Durch die Möglichkeit des digitalen Trauerns verändert sich auch für die Hinterbliebenen vieles: Indem sie für ihre Verstorbenen Gedenkseiten anlegen und pflegen, legen sie nicht nur ihre Beziehung zum Verstorbenen offen, sondern sorgen auch dafür, dass die Person in ihrem Leben gegenwärtig bleibt. Ob diese langandauernde, intensive Form der digitalen Trauer die Angehörigen nicht hindert, mit dem Tod eines geliebten Menschen abzuschliessen, – darüber sind sich Fachpersonen uneinig. Deutlich wird allerdings, dass mit dem Aufkommen digitaler Trauerportale (oder entsprechend umgenutz-

ten Social-Media-Profilen) sich neue Ausdrucksmöglichkeiten für Trauernde ergeben: Die Gedenkseiten sind überall und jederzeit verfügbar, für enge Angehörige wie Fremde zugänglich und decken unterschiedlichste Bedürfnisse der Trauerverarbeitung ab. Dabei sind die Plattformen aber weniger als Ersatz für eine reale Auseinandersetzung mit Verlust zu verstehen. Vielmehr bilden sie ein ergänzendes Angebot für Trauernde in einer zunehmend mobilen Gesellschaft.

Mitgefühl oder Selbstinszenierung?

Was hinzukommt: Bei einzelnen Todesfällen oder Vorkommnissen, bei denen viele Menschen ihr Leben verlieren – etwa bei Attentaten oder Naturkatastrophen – können sich bisher nicht bekannte Menschen gegenseitig beruhigen, trösten und Mut zusprechen. Womit gemäss der Studie auch eine wichtige Ursache für die Nutzung digitaler Trauerangebote benannt ist: Man kommt in Kontakt und teilt Gefühle mit Menschen, die Ähnliches erlebt haben oder Gleiches empfinden. Der partizipative Charakter des Internets – alle können sich einbringen – vermittelt

zugleich das Gefühl der Gemeinschaft und gegenseitige Verbundenheit. Wobei an solchen massenmedialen Beileidsbekundungen aber immer wieder Kritik laut wird, dass die geteilten Beiträge mehr der Selbstinszenierung denn der Solidaritätsbezeugung dienen. Allgemein hat die zunehmende Abwanderung des Totengedenkens ins Internet dazu geführt, dass Fragen rund um Tod und Trauer mehr und kontroverser in der Öffentlichkeit diskutiert werden als noch zu analogen Zeiten.

Wunsch nach Verbundenheit

Zurück zum realen Friedhof Dägerstein. Was sie persönlich mit der Ruhestätte verbinde, kann die Besucherin leicht benennen: «Für mich ist es ein spezieller Ort, selbst wenn ich nicht viele Personen kenne, die hier begraben sind. Hier ist es besinnlich, still; man wird zum Nachdenken angeregt.» Aneinander zu denken und füreinander zu beten, dazu lade aus ihrer Sicht der Friedhof ein. Sie kommt auf den Glauben zu sprechen, denn dieser hat für sie genau damit zu tun: «Gemeinsam zu vertrauen, dass etwas gut kommt, und in Gedanken und im Gebet miteinander verbunden sein.»

Es wird gedankt, erinnert, sinniert, geklagt, erzählt, gefragt und getröstet.

Die individuellen Bedürfnisse trauernder Menschen einen sich offenbar im Wunsch, Verbundenheit zu spüren. Sei es durch den Friedhofsbesuch, der anregt, Erinnerungen nachzugehen und sich in Gedanken mit Mitmenschen zu verbinden. Oder digital im Austausch mit Trauernden, die zwar fremde, aber mitfühlende Schicksalsgenossinnen sind.

Rebekka Felder

Gedenken an die Verstorbenen der Pfarrei

Seit der letzten Totengedenkfeier sind uns folgende Menschen in ein neues Leben vorausgegangen. Durch unser Gedenken sind wir mit ihnen verbunden.

Louise Wyss-Tschopp	St. Martinsgrund 8, Sursee	*22.02.1931 – † 20.10.2023
Siegfried (Sigi) Stocker-Räber	Wassergrabe 6, Sursee	*11.07.1947 – † 22.10.2023
Ottilia Köpfler-Bucher	St. Martinsgrund 9, Sursee	*08.08.1928 – † 23.10.2023
Anna Gassmann-Hummel	St. Martinsgrund 9, Sursee	*04.04.1935 – † 26.10.2023
Hans Rinert-Erni	Zellgrundstrasse 3, Sursee	*23.06.1948 – † 31.10.2023
Ruedi Bühler-Peyer	Oberstadt 2, Sursee	*07.10.1942 – † 11.11.2023
Werner Arnold-Burkhard	Obstgartenstrasse 7, Sursee	*13.02.1934 – † 15.11.2023
Maria Schärli	St. Martinsgrund 7, Sursee	*09.11.1933 – † 23.11.2023
Enrico Ghezzi	Badstrasse 24, Sursee	*20.01.1942 – † 01.12.2023
Hedwig Troxler	Wilemattstrasse 27, Sursee	*09.05.1947 – † 06.12.2023
Hans Troxler	St. Martinsgrund 4, Sursee	*11.04.1933 – † 06.12.2023
Emma Kugler-Bürli	Frohhügel 3, Sursee	*25.01.1930 – † 12.12.2023
Adrian Jost	Münsterstrasse 3, Schenkon	*06.08.1985 – † 16.12.2023
Marie Willimann-Roth	St. Martinsgrund 9, Sursee	*20.04.1932 – † 22.12.2023
Bruno Josef Buob	Tann 12, Schenkon	*25.01.1977 – † 31.12.2023
Daniel Bucheli	Chr.-Schnyder-Str. 2, Sursee	*13.08.1969 – † 04.01.2024
Georg Jenny-Steiner	St. Martinsgrund 9, Sursee	*22.05.1932 – † 04.01.2024
Chregi Häfliger-Bucher	Wilemattstrasse 11, Sursee	*25.02.1957 – † 04.01.2024
Hans Jenny-Häfliger	Chilchlimatte 2a, Schenkon	*16.09.1936 – † 10.01.2024
Pierre Schubiger	St. Martinsgrund 9, Sursee	*04.08.1935 – † 12.01.2024
Fritz Trüssel-Bösch	St. Martinsgrund 9, Sursee	*28.06.1932 – † 21.01.2024
Frieda Frey-Schmidlin	St. Martinsgrund 9, Sursee	*05.11.1937 – † 24.01.2024
Eleonore Löchler	Badstrasse 18, Sursee	*08.02.1935 – † 24.01.2024
Klara Wicki-Schwarzentruber	St. Martinsgrund 9, Sursee	*14.07.1937 – † 24.01.2024
Maria Ulrich-Renggli	St. Martinsgrund 9, Sursee	*12.03.1928 – † 31.01.2024
Nina (Katharina) Hodel-Birrer	Sagenmatte 1, Sursee	*19.01.1940 – † 01.02.2024
Walter Bösch	Göldlinstrasse 10, Sursee	*29.09.1954 – † 01.02.2024
Rösly Weibel-Huber	St. Martinsgrund 7, Sursee	*08.12.1931 – † 06.02.2024
Rita Frei-Küng	Seehäusernstrasse 31, Sursee	*06.12.1932 – † 14.02.2024
Heidi Wyder-Fischer	St. Martinsgrund 9, Sursee	*09.06.1933 – † 15.02.2024
Manuel Sanchez Membrillera	St. Martinsgrund 5, Sursee	*28.10.1937 – † 17.02.2024
Heidi Arnold	Seeblick, Spitalstrasse 16b, Sursee	*30.09.1934 – † 17.02.2024
Emilie Peter	St. Martinsgrund 9, Sursee	*05.09.1935 – † 18.02.2024
Otto Bossart	St. Martinsgrund 4, Sursee	*12.02.1939 – † 25.02.2024
Sepp Schneider-Bussmann	St. Martinsgrund 7, Sursee	*08.07.1940 – † 26.02.2024
Kaspar Gut-Theiler	Alpenstrasse 2, Sursee	*10.08.1943 – † 14.03.2024
Louise Gut	St. Martinsgrund 8, Sursee	*07.07.1938 – † 17.03.2024
Hans Süess	Tann 7, Schenkon	*04.04.1939 – † 18.03.2024
Agnes Meichtry	Sonnhaldestrasse 20, Sursee	*17.06.1940 – † 24.03.2024

Annemarie Weibel-Sigrist	Carl-Beck-Strasse 20c, Sursee	*15.06.1942 – † 04.04.2024
Werner Wigowsky	Birchmatte 8, St. Urban	*26.08.1956 – † 04.04.2024
Elisabeth Pia Bründler-Jost	St. Martinsgrund 8, Sursee	*10.06.1936 – † 11.04.2024
Vierherr Walter Bühlmann	Theaterstrasse 1, Sursee	*18.01.1938 – † 13.04.2024
Gelsomina Brogna-Petrillo	Seeblick, Spitalstrasse 16b, Sursee	*26.11.1945 – † 20.04.2024
Mischo Sikiric	Roman-Burri-Strasse 2, Sursee	*01.01.1940 – † 27.04.2024
Hilda Gut	Seeblick, Spitalstrasse 16b, Sursee	*25.05.1931 – † 05.05.2024
Hans Meier-Wiedmer	Badstrasse 32, Sursee	*30.10.1947 – † 07.05.2024
Beat Aregger	Parkweg 5, Sursee	*17.08.1954 – † 08.05.2024
Margrith Bieri	St. Martinsgrund 9, Sursee	*10.02.1930 – † 12.05.2024
Kurt (ELF) Dietschi	Im Hubel 7, Sursee	*31.10.1939 – † 05.06.2024
Angelo Cataldo	St. Martinsgrund 9, Sursee	*02.02.1942 – † 11.06.2024
Theo Fischer	Göldlinstrasse 12d, Sursee	*15.02.1930 – † 14.06.2024
Heidy Kottmann-Schmidlin	St. Martinsgrund 4, Sursee	*29.06.1940 – † 15.06.2024
Adolf Leu-Zehnder	Cysatstrasse 1, Luzern	*08.07.1938 – † 27.06.2024
Margrit Stauffacher	St. Martinsgrund 9, Sursee	*28.01.1943 – † 27.06.2024
Ruth Portmann-Walder	St. Martinsgrund 4, Sursee	*01.01.1946 – † 27.06.2024
Peter Bättig	Schlottermilch 2A, Sursee	*26.01.1949 – † 11.07.2024
Heinrich Egli-Heini	Leopoldweg 7, Sursee	*08.05.1926 – † 12.07.2024
Lilo Fischer-Imbach	St. Martinsgrund 9, Sursee	*06.08.1935 – † 15.07.2024
Walter Näf-Erni	Klosterstrasse 7a, Sursee	*11.04.1949 – † 23.07.2024
Erich Fuchs-Babst	Gartenstrasse 14, Sursee	*19.12.1954 – † 23.07.2024
Ewald Schnetzler-Hafner	Münsterstrasse 9b, Sursee	*28.07.1942 – † 29.07.2024
Robert Gassmann	i.A. Biffig 1, Schötz	*25.01.1935 – † 02.08.2024
Gertrud Klara (Trudy) Weber-Steiner	Badrain 7, Sursee	*15.01.1940 – † 02.08.2024
Agnes Jung	Münsterstrasse 1f, Schenkon	*28.03.1948 – † 13.08.2024
Maria Bürkli-Egli	Haselwart 18, Sursee	*08.03.1940 – † 14.08.2024
Robert Birrer	Sonnenrain 5, Kaltbach	*03.12.1938 – † 16.08.2024
Rosmarie Leupi	Seeblick, Spitalstrasse 16b, Sursee	*11.03.1938 – † 21.08.2024
Robert Weber-Roos	Parkstrasse 12, Schenkon	*21.01.1940 – † 01.09.2024
Peter Bachmann	Industriestrasse 12, Sursee	*26.04.1948 – † 08.09.2024
Emma Troxler-Galliker	Münsterstrasse 9b, Sursee	*17.07.1941 – † 09.09.2024
Anton Arnold-Sigrist	Zollhaus 4, Schenkon	*16.08.1931 – † 10.09.2024
Josef (Sepp) Friedli-Stadelmann	Kyburgerstrasse 5, Sursee	*11.01.1937 – † 11.09.2024
Thi Kien Dao-Tran	Baselstrasse 2, Sursee	*11.11.1935 – † 03.10.2024
Franz Lang	St. Martinsgrund 9, Sursee	*29.06.1936 – † 03.10.2024
Helene Traxler	Carl-Beck-Strasse 16c, Sursee	*19.07.1952 – † 03.10.2024
Bruno Bitzi-Imbach	Meienriesliweg 13, Sursee	*21.11.1931 – † 05.10.2024
Hans Dubach-Küng	Centralstrasse 31d, Sursee	*18.09.1942 – † 07.10.2024

Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg
Allerheiligen
<i>Kollekte: Infusionsprojekt Missions- spital Monze/Sambia Afrika</i>
Freitag, 1. November
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Stephan Stadler
14.00 Totengedenkfeier

Samstag, 2. November
Allerseelen
10.00 Eucharistiefeier

31. Sonntag im Jahreskreis
<i>Kollekte: Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel</i>
Samstag, 2. November
Allerseelen (Vorabend)
16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier mit
Chor Klangwerk Platin
Predigt: Josef Mahnig
Sonntag, 3. November
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch

32. Sonntag im Jahreskreis
<i>Kollekte: Jugenddorf Bad Knutwil</i>
Samstag, 9. November (Vorabend)
17.30 Taufgelübde-Erneuerung
Erstkommunionkinder
mit Simon Koller
und Liselotte Frei
Sonntag, 10. November
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

Klosterkirche
Samstag, 2. November
17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 6. November
9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 8. November
17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 9. November
17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 13. November
9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 15. November
17.00 Stilles Sitzen

Namen Jesu, Schenkon
Freitag, 1. November
Allerheiligen
<i>Kollekte: Infusionsprojekt Missions- spital Monze/Sambia Afrika</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Stephan Stadler

Samstag, 2. November
17.00 Eucharistiefeier
auf Portugiesisch

Sonntag, 3. November
31. Sonntag im Jahreskreis
<i>Kollekte: Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig

Samstag, 9. November
17.00 Eucharistiefeier
auf Portugiesisch

Sonntag, 10. November
32. Sonntag im Jahreskreis
<i>Kollekte: Jugenddorf Bad Knutwil</i>
10.00 Taufgelübde-Erneuerung
Erstkommunionkinder
Schenkon mit Simon Koller
und Liselotte Frei

Donnerstag, 14. November
9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 15. November
19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

Alterszentrum St. Martin
Freitag, 1. November
Allerheiligen
9.30 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 5. November
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 8. November
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 12. November
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 15. November
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Chrüzlikapelle
Sonntag, 3. November
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Donnerstag, 7. November
18.30-19.00 Gebet am Donnerstag

Sonntag, 10. November
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Donnerstag, 14. November
18.30 - 19.00 Gebet am Donnerstag

Kapelle Spital und Seeblick Sursee
Sonntag, 3. November
31. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
mit Guido Gassmann

Mittwoch, 6. November
10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Sonntag, 10. November
32. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
mit Leo Elmiger

Mittwoch, 13. November
10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Gottesdienste

Antoniuskapelle
Donnerstag, 7. November
19.00 Eucharistiefeier

Kapelle Mariazell
Freitag, 1. November
Allerheiligen
8.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. November
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 5. November
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 8. November
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen
20.15–8.00 Nach der eucharistischen Anbetung mit stillen und gestalteten Gebetsstunden

Sonntag, 10. November
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 12. November
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier
14.00–16.00 Gebetsnachmittag der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft MFM mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Freitag, 15. November
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen

Fernsehgottesdienst
Sonntag, 3. November
9.30 Kath. Gottesdienst, ZDF/ORF

Liturgische Bibeltexe
Sonntag, 3. November
31. Sonntag im Jahreskreis
Erste Lesung Dtn 6,2–6
Zweite Lesung Hebr 7,23–28
Evangelium Mk 12,28b–34

Sonntag, 10. November
32. Sonntag im Jahreskreis
Erste Lesung 1 Kön 17,10–16
Zweite Lesung Hebr 9,24–28
Evangelium Mk 12,38–44



Im Dienste der Pfarrei
Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
Telefon 041 926 80 60
Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Internet: www.pfarrei-sursee.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarreisekretariat
■ Roland Müller, Leiter
Claudia Andermatt und Doris Buck

- Seelsorge**
- Livia Wey-Meier, Pastoralraumleiterin
041 926 80 60
livia.vey@prsu.ch
 - Stephan Stadler, Kaplan
041 926 80 60
stephan.stadler@prsu.ch
 - Matthias Walther, Seelsorger
041 926 05 97
matthias.walther@prsu.ch
 - Simon Koller, Katechet RPI
041 926 05 90
simon.koller@pfarrei-sursee.ch
 - Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin
041 921 67 66,
luzia.haeller@pfarrei-sursee.ch
 - Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend
041 926 80 65
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
 - Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin
Rahel Fässler, Sozialarbeiterin
041 926 80 64
sursee@sozialarbeitderkirchen.ch
 - Liselotte Frei, Bereichsleiterin Katechese,
041 926 80 69
liselotte.frei@prsu.ch
 - Josef Mahnig, Mitarbeitender Priester
041 280 04 78
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
 - Thomas Müller, Vierherr
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

Sakristan
■ Stephan Koller, Hauptsakristan
041 926 05 94
stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

Kirchenrat
■ Antonio Hautle, Kirchenratspräsident
kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

Kirchenverwaltung
Theaterstrasse 2, 6210 Sursee
Telefon 041 926 80 66
Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch
■ Hanspeter Wyss,
Rolf Baumann

Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Taufen

Lean Kromer, Sursee
Louisa Steiner, Reiden
Ennia Louka Dünki, Sursee
Jonna Féline Arnet, Ebikon

Kollekten

Infusionsprojekt Missionsspital Monze/Sambia Afrika

Das Missionsspital hat immer mehr kranke und unterernährte Erwachsene und Kinder als Patienten, die Infusionslösungen für die Therapie von Malaria und Durchfall benötigen. Die Infusionsherstellung ist zum Rückgrat des Spitals in Monze geworden. Um die Produktion sicher zu stellen, benötigt das Spital jährlich finanzielle Unterstützung für die nötigen Grundstoffe wie Traubenzucker, Kochsalz, Glasflaschen oder für Ersatzteile für die Maschinen.

Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel am 2./3. November

Die Baukosten bei Renovationen von Kirchen und Kapellen sind hoch. Besonders wenn es sich um künstlerisch wertvolle und damit in der Renovation kostspielige Bauten handelt, wird die Finanzierung schwierig. Die Kirchenbauhilfe unterstützt die Bauvorhaben durch Subventionen. Jährlich werden ca. 150 000 Franken vergeben. Da die Kirchenbauhilfe nur diese Kollekte als Einnahmequelle hat, ist sie auf die Kollekte aus den Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften angewiesen.

Jugenddorf Bad Knutwil am 9./10. November

Das Jugenddorf ist eine sozialpädagogische Institution, die zivil- und strafrechtliche Massnahmen für stark verhaltensauffällige männliche Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren umsetzt. Die Fachpersonen auf den Wohngruppen, der Schule und in den Ausbildungs-, Produktions- und Dienstleistungsbetrieben unterstützen die Jugendlichen auf dem Weg in ein selbstverantwortliches Leben. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentrales und wichtiges Anliegen. Nebst dem Angebot der Beobachtungsstation erhalten die Jugendlichen die Chance, einen offiziellen Schulabschluss zu erlangen, eine Berufsabklärung sowie eine Berufsausbildung zu absolvieren, um das Fundament für eine sichere Zukunft zu legen.

Pfarrei St. Georg

Samstag, 2. November, 10.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis: Eleonore Löchler, Adrian Jost, Schenkon

Jahrzeit: Walter und Hanny Bätting-Schmid, Josefine Brunner, Theres Fellmann-Erni, Christian und Anna Habermacher-Rast, Peter Habermacher-Kappeler, Rudolf und Sophie Hollenwäger-Koller und Erich und Judith Krammer-Hollenwäger und Ruedi Hollenwäger-Steiger, Guido Hüsler-Stirnimann, Marie-Theres Jacquemai-Hess, Hans und Barbara Jost-Huber und Josef Jost-Weber, Klassengedächtnis für den Jahrgang 1925, Sursee, für die lebenden und verstorbenen Korporationsbürger von Sursee, Marie-Therese Löchler-Erni, Eheleute Josef Marbach-Fischer und Kinder, Ulrich Niederhauser-Somm, Familie Schnyder und Verwandte, Eheleute Gottlieb Schumacher-Brun, Emil und Nina Stöckli-Stutz, Marlis Stöckli-Küng, Breiten, Familie Stocker-Huber, Kirchmeier und Franz Stocker-Zumbühl, Margrit Thurn-

herr, Marlis Tschupp, Frieda Widmer, Canonicus Josef Willimann und Eltern.

Samstag, 2. November, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Anton und Liliane Wigger-Ruedin und Angehörige.

Mittwoch, 6. November, 9.00 Uhr,

Klosterkirche

Jahrzeit: Familie Kaspar Amrein-Grüter, Gotthard und Frieda Kaufmann-Wangler.

Kapelle Mariazell

Dienstag, 5. November

Jahrzeit: Paula Beck-Helfenstein, Klara Beck und ihre Eltern Dr. Karl und Marie Beck-Curti und Geschwister und Verwandte, Albert und Anna Beck-Fischer und Familie, Otto Alphons Beck, Vierherr Johann Käch, Geschwister und Verwandte.

Freitag, 8. November

Jahrzeit: Alter Jahrzeitfonds, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der St. Josefsstiftung, Adam und Agatha Ineichen-Gilli, Marie Spettig-Brumann, Theodor und Emma Huwyler-Achermann, Karl und Brigitta Huwyler-Fries, Eltern und Kinder und Gottlieb Krummenacher, Wehrmänner Karl Huwyler, Jakob Näf, Josef Steiner und Josef Burkard.

Dienstag, 12. November

Jahrzeit: Johann und Francisca Jost-Rogger und Familie, Beat und Marie Josepha Käch-Süess und Sohn Beat mit Familie, Leodegar und Theresia Achermann-Dali, Kinder und Verwandte.

Freitag, 15. November

Jahrzeit: Jakob und Marie Meyer-Egli, Eltern und Verwandte.

Blick in die Weltkirche

Schweizer Bischofskonferenz

Newsletter lanciert

Die Schweizer Bischöfe haben im September einen Newsletter lanciert: «Epistola», lateinisch für Brief. Der monatliche Newsletter berichtet über aktuelle Themen der katholischen Kirche Schweiz und weltweit sowie über die Aktivitäten der Mitglieder der Bischofskonferenz und ihrer Partnerorganisationen. Der lateinische Name integriert die drei Landessprachen. Die erste Ausgabe von Epistola war dem Thema Migration gewidmet. Sie kann nachgelesen werden unter bischoefe.ch/epistola. Wer Epistola erhalten möchte, schreibe ein Mail an: kommunikation@bischoefe.ch

Astronomie

Vier Nonnen am Himmel



Dass Ordensfrauen nach einem Leben in Gebet und Arbeit in den Himmel kommen, ist wenig überraschend. Doch neu ist, dass vier Himmelskörper offiziell die Namen von katholischen Ordensfrauen tragen. Wie die Internationale Astronomen-Vereinigung bekanntgab, wurden jüngst die Himmelsobjekte mit den Ordnungsnummern 709193 und 714305 nach italienischen Ordensschwwestern benannt. Darauf beruft sich das Portal kath.ch. Die vier Ordensfrauen waren zwischen 1910 und 1921 an einer Auflistung von mehreren hunderttausend Himmelskörpern beteiligt.

Synodesession

Sonderkommission berichtet



Die Synode, das Parlament der katholischen Landeskirche, kommt am 6. November zur Herbstsession zusammen. Dabei stellt die am 8. November 2023 eingesetzte «Sonderkommission Aufarbeitung Missbrauch» ihren Schlussbericht vor. Sie fragt nach, ob die Landeskirche die zweite Hälfte des Luzerner Bistumsbeitrags 2024 auszahlen soll, und stellt ihre weitere Arbeit zur Diskussion. Die Synode hatte im November 2023 beschlossen, die Hälfte des Bistumsbeitrags zurückzubehalten und die Auszahlung davon abhängig zu machen, dass das Bistum von der Synode gestellte Forderungen zur Missbrauchsaufarbeitung erfüllt.

Mittwoch, 6. November, ab 13.15 Uhr, Kantonsratssaal Luzern, die Sitzung ist öffentlich

Woche der Religionen

«Friede beginnt mit mir»

Jeweils in der ersten Novemberwoche findet die Woche der Religionen statt. Rund 100 Veranstaltungen laden in der ganzen Schweiz jährlich zu Begegnungen und Dialog zwischen den bei uns ansässigen Religionen und Kulturen ein. Im Kanton Luzern steht die Woche unter dem Thema «Friede beginnt mit mir». Die Veranstaltungen laden ein, sich auf verschiedene Art und Weise dem Frieden zu öffnen. «Wir beginnen bei uns und tragen den Frieden in die Welt», so das Programm.

3. bis 10.11. | woche-der-religionen.ch
Herbert-Haag-Preis für Freiheit in der Kirche

Ehrung für Engagement im interreligiösen Dialog

Dina El Omari, Michel Bollag und Edith Petschnigg erhalten den Herbert-Haag-Preis 2025. Damit wird deren Bemühen um interreligiösen Dialog geehrt.

Dina El Omari ist Professorin für interkulturelle Religionspädagogik am Zentrum für Islamische Theologie an der Wilhelms-Universität in Münster. Sie setzt sich mit geschlechtergerechten Zugängen zum Koran auseinander. Michel Bollag war Mitinitiant und langjähriger Co-Leiter des Zürcher Lehrhauses, heute «Zentrum für interreligiösen Dialog». Als Fachverantwortlicher Judentum brachte er Christ:innen Althebräisch und Thora-Auslegungen bei.

Edith Petschnigg ist als Hochschullehrerin für katholische Theologie in Wien, Graz und Linz tätig. Sie engagiert sich im jüdisch-christlichen Dialog, insbesondere ist sie an der Dialoginitiative «Religiöse Diskurse in westlichen Demokratien» beteiligt.

Preisverleihung: Sonntag, 6. April 2025, 15.30 Uhr, Lukaskirche, Luzern



*Dina El Omari,
Michel Bollag
und
Edith Petschnigg*



*Licht strahlt in der Dunkelheit (Joh 1,5):
Laternenkünstlerinnen und -künstler
gesucht*

In der Adventszeit wird vom 1.–24. Dezember in der Pfarrkirche Sursee ein Adventslicht-Kalender erstrahlen. Die Laternenlichter werden in der ganzen Kirche verteilt sein und diese so jeden Tag etwas mehr erhellen.

Mögen Sie mithelfen und eine Glaslaterne gestalten? Sie kann bemalt, beklebt und mit vielfältiger Deko verziert werden. Die Gläser stehen am Mittwoch, 6. November von 16.00–18.30 Uhr in der Pfarrkirche Sursee zum Abholen bereit. Sie können von Ihnen als Einzelperson oder als Familie zu Hause gestaltet werden. Wir bitten Sie, die Laterne bis spätestens am Mittwoch, 27. November wieder zurück ins Pfarrhaus Sursee zu bringen.

Ab dem 1. Dezember wird täglich um 17.00 Uhr eine Glaslaterne mehr im Kirchenraum strahlen – wenn Sie wollen, dürfen Sie an «Ihrem» Tag Ihre Glaslaterne entzünden kommen.

Ab Heiligabend dürfen die Glaslaternen – mit einem herzlichen Dankeschön fürs Mitmachen – von allen Glaskünstlerinnen und -künstlern mit nach Hause genommen werden.

Wir sind gespannt und freuen uns jetzt schon auf Ihre Werke. Anmeldungen oder Reservationen braucht es keine: «es hed, solangs hed».

Bei Fragen gibt Ihnen Matthias Walther gerne Auskunft:
041 926 05 67
matthias.walther@prsu.ch

Adventskranz Aktion der Ministranten

In den letzten Jahren konnten von den Ministranten gemachte Adventskränze gekauft werden. Das ist dieses Jahr nicht möglich. Die Ministrant:innen haben sich dazu entschieden diese Aktion nicht mehr durchzuführen.

Schaufenster



Am Sonntag, 29. September, ging es für den Jugendchor Sursee auf ihren jährlichen Ausflug nach Rust (DE) in den Europapark. Dabei ging es einmal weniger ums Singen im Chor, dafür umso mehr ums Freizeitvergnügen. Es war für jeden etwas dabei, wodurch sich die einzelnen Gruppen ab und an im Getümmel des grossen Parks trafen und sich fleissig austauschten.





Bei der Veranstaltung zur Ausstellung «Vom Glück vergessen» waren Heidi Schilliger Menz (Präsidentin Stiftungsrat Mariazell Sursee), Rita Wismann (pens. Pfarreileiterin, ehem. Leiterin Opferhilfe), Markus Ries (Prof. em. für Kirchengeschichte, Uni Luzern) und Antonio Hautle (Kirchgemeindepäsident Sursee) beim Podium mit dabei.



Das Freiwilligenfest stand dieses Jahr unter dem Motto des Feuers. Mit einem Besuch der Feuerwehr, beim Apéro, startete dann auch der Abend. Danach waren die beinahe 300 Gäste zu einem Essen ins Pfarreizentrum eingeladen.



Mehr Informationen und Fotos finden Sie unter www.pfarrei-sursee.ch/aus-dem-pfarreialtag oder mit dem QR Code.



Beim Repair Café erhielt dieses Mal auch ein Sessel ein neues Kleid. Insgesamt wurden 57 Gegenstände gebracht. Davon konnten 40 erfolgreich repariert werden.



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Der Kirchenrat lädt Sie zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein. Auf der Traktandenliste steht unter anderem der Voranschlag 2025.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind stimmfähige kath. Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung ab dem vollendeten 18. Altersjahr, welche bis spätestens fünf Tage vor der Versammlung den Wohnsitz im Kirchgemeindegebiet geregelt haben.

Stimmregister

Das Stimmregister liegt während der gesetzlichen Frist bei der Kirchenverwaltung zur Einsicht auf.

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 27. November 2024, 19.30 Uhr
Pfarreizentrum St. Urbanstrasse 8, Sursee

Traktanden:

1. Allgemeine Informationen

2.1 Voranschlag 2025: Informationen

- Bericht der Rechnungskommission zum Voranschlag 2025
- Kurzkomentar
- Bemerkungen
- Artengliederung/Zusammenzug
- Laufende Rechnung (Zusammenzug) / Laufende Rechnung (Detail)

2.2 Voranschlag 2025 Anträge/Beschlussfassung

- Genehmigung Voranschlag 2025 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 5 050.00
- Genehmigung Festsetzung Steuerfuss unverändert: 0.25 Einheiten

3. Kenntnisnahme Finanzplan / Investitions- und Aufgabenplan 2025 bis 2029

4. Aktuelle Informationen zum Projekt «Liegenschaftsstrategie Kirchgemeinde Sursee»

5. Genehmigung Sonderkredit Sanierung Rektorhaus/Theaterstrasse 1

6. Verschiedenes

- Personelles
- Informationen aus dem Pastoralraum/Kirchgemeindeverband Region Sursee
- Diverses

7. Umfrage

Im Namen des Kirchenrates

Der Präsident
Antonio Hautle

Bereichsleitung Finanzen
Hanspeter Wyss

Für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger der Kirchgemeinde

Die gedruckten Versammlungsunterlagen liegen ab Mittwoch, 6. November 2024, in den Schriftenständen der Pfarrkirche Sursee und der Kapelle Namen Jesu in Schenkon auf oder können bei der Kirchenverwaltung sowie auf unserer Pfarrei-Website www.pfarrei-sursee.ch eingesehen/bezogen werden.



Zahlen im Überblick

Laufende Rechnung – Artengliederung/Zusammenzug

Laufende Rechnung Artengliederung LR	Budget 2025		Budget 2024		Rechnung 2023	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 Aufwand	6 352 420.00		6 680 850.00		6 957 037.82	
30 Personalaufwand	2 197 520.00		2 910 650.00		2 846 131.70	
31 Sachaufwand	1 176 690.00		1 208 700.00		1 400 661.74	
32 Passivzinsen	37 000.00		37 700.00		39 314.52	
33 Abschreibungen	310 000.00		370 000.00		298 513.47	
35 Entschädigungen an Allgemeinwesen	274 190.00		308 000.00		301 172.00	
36 Eigene Beiträge	2 349 220.00		1 838 000.00		1 705 264.66	
38 Einlagen					360 039.73	
39 Interne Verrechnungen	7 800.00		7 800.00		5 940.00	
4 Ertrag		6 357 470.00		6 801 970.00		6 957 037.82
40 Steuern		5 285 000.00		5 600 000.00		5 494 699.37
42 Vermögenserträge		840 160.00		798 660.00		807 571.27
43 Entgelte		36 310.00		38 310.00		92 891.95
45 Rückerstattung von Gemeinwesen		190 000.00		359 000.00		364 399.43
46 Beiträge für eigene Rechnung						500.00
48 Entnahmen						191 035.80
49 Interne Verrechnungen		6 000.00		6 000.00		5 940.00
Total	6 352 420.00	6 357 470.00	6 680 850.00	6 801 970.00	6 957 037.82	6 957 037.82
Netto Ertrag	5 050.00		121 120.00			
Gesamttotal	6 357 470.00	6 357 470.00	6 801 970.00	6 801 970.00	6 957 037.82	6 957 037.82

Laufende Rechnung – Funktionale Gliederung/Zusammenzug

Laufende Rechnung Funktionale Gliederung LR	Budget 2025		Budget 2024		Rechnung 2023	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	987 600.00	78 000.00	1 001 800.00	42 000.00	990 354.12	131 312.75
2 Bildung	386 440.00	34 000.00	645 140.00	108 000.00	547 601.40	130 599.20
3 Seelsorge und Kirche	4 132 310.00	519 430.00	4 074 460.00	656 110.00	4 077 351.19	715 962.03
5 Soziale Wohlfahrt	188 570.00		240 000.00		223 956.05	
9 Finanzen und Steuern	657 500.00	5 726 040.00	719 450.00	5 995 860.00	1 117 775.06	5 979 163.84
Total	6 352 420.00	6 357 470.00	6 680 850.00	6 801 970.00	6 957 037.82	6 957 037.82
Netto Ertrag	5 050.00		121 120.00			
Gesamttotal	6 357 470.00	6 357 470.00	6 801 970.00	6 801 970.00	6 957 037.82	6 957 037.82

Antrag und Kommentar

Antrag des Kirchenrates an die Kirchgemeindeversammlung

Im Einverständnis mit der Rechnungskommission ersuchen wir Sie, den folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Der Voranschlag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5 050.00 in der Laufenden Rechnung sei zu genehmigen.
2. Dem Steuerfuss von 0,25 Einheiten (wie bisher) sei zuzustimmen.
3. Der Sonderkredit über CHF 650 000 zur Sanierung des Rektorhauses/Theaterstrasse 1 sei zu genehmigen.

Der Synodalverwalter der röm. kath. Landeskirche des Kantons Luzern hat gemäss Bericht vom 8. Mai 2024 bei den Unterlagen des Vorjahres keine Mängel festgestellt (§75 Kirchgemeindegesezt).

Sursee, 14. Oktober 2024

Der Kirchenrat

Kurzkommentar zum Voranschlag 2025

Der Voranschlag der Laufenden Rechnung weist bei einem Aufwand von Total CHF 6 352 420.00 und bei einem Ertrag von Total CHF 6 357 470.00 einen Ertragsüberschuss von CHF 5 050.00 aus.

Die budgetierten Kirchensteuereinnahmen 2025 sind gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um CHF 315 000.00 tiefer.

Gründe:

- Die Steuer-Prognosen der politischen Gemeinden für das Jahr 2025 fallen vorsichtig aus.
- Die Abnahme der Kirchensteuereinnahmen ist eine finanzielle Folge der vielen Kircheng Austritte seit der Veröffentlichung der schweizweiten Studie zum Missbrauch im Umfeld der römisch-katholischen Kirche im

September 2023.

- Das Personal wird nach den Besoldungsrichtlinien und den Empfehlungen der Landeskirche entschädigt. Der Kirchenrat hat beschlossen, die Lohnsumme im Jahr 2025 um 3 % anzuheben; ein Stufenanstieg von 1 Stufe (ein Erfahrungsjahr, entspricht 1 %) sowie 2 % Teuerungsausgleich. Ein rechtlicher Anspruch auf einen Stufenanstieg besteht nicht.



Kommentar zum Finanzplan 2025 bis 2029

Orientierung über den Finanzplan 2025 bis 2029

Der Finanzplan ist ein Führungsinstrument und soll die finanzielle Situation der Katholischen Kirchgemeinde Sursee für die kommenden Jahre aufzeigen. Die zu bestimmenden Annahmen erfolgen aus heutiger Sicht. Über den Finanzplan ist nicht abzustimmen. Er dient lediglich zur Orientierung.

Der Finanzplan 2025 bis 2029 basiert auf folgenden Annahmen:

- Der Steuerfuss beträgt 0.25 Einheiten (unverändert).
- Das Personal wird nach den Besoldungsrichtlinien und den Empfehlungen der Landeskirche entschädigt. Es wird ein Stufenanstieg (1 Stufe, 1% der Lohnsumme) angenommen.

- Das Pfarreizentrum wird innert 40 Jahren abgeschrieben (Beginn 2022).
- Es wird von sinkenden Steuererträgen ausgegangen, u.a. wegen der gestiegenen Anzahl Kircheng Austritte seit der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie im September 2023. Der Kirchenrat ist besorgt über die sich abzeichnende rückläufige Ertragsentwicklung und erarbeitet zurzeit die Finanzstrategie 2030.

Finanzplan 2025 bis 2029

Artengliederung	Jahresrechnung	Budget	Budget	Planung	Planung	Planung	Planung
Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Ertrag							
Steuern	5 494 699	5 600 000	5 285 000	5 182 331	5 079 662	4 979 149	4 880 792
Vermögenserträge	807 571	798 660	840 160	852 760	933 760	948 160	948 160
Entgelte	92 892	38 310	36 310	50 310	50 310	50 310	50 310
Rückerstattungen von Gemeinwesen	364 399	359 000	190 000	190 000	190 000	190 000	190 000
Beiträge für eigene Rechnung	500						
Entnahmen	191 036						
Interne Verrechnungen	5 940	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Total Ertrag	6 957 037	6 801 970	6 357 470	6 281 401	6 259 732	6 173 619	6 075 262
Aufwand							
Personalaufwand	2 846 132	2 910 650	2 197 520	1 868 495	1 890 690	1 913 107	1 935 748
Sachaufwand	1 400 662	1 208 700	1 176 690	1 129 632	1 132 581	1 135 537	1 138 501
Schuldzinsen	39 315	37 700	37 000	66 375	109 515	123 655	199 393
Entschädigungen an Gemeinwesen	301 172	308 000	274 190	210 293	206 186	202 166	198 232
Eigene Beiträge	1 705 265	1 838 000	2 349 220	2 647 895	2 636 070	2 682 246	2 671 422
Interne Verrechnungen	5 940	7 800	7 800	10 000	10 000	10 000	10 000
Total Aufwand	6 298 486	6 310 850	6 042 420	5 932 690	5 985 042	6 066 711	6 153 296
Ergebnis vor Abschreibungen (Cash flow)	658 551	491 120	315 050	348 711	274 690	106 908	-78 034
Abschreibungen	298 513	370 000	310 000	377 750	449 987	451 579	550 400
Ertragsüberschuss	360 038	121 120	5 050				
Aufwandüberschuss				-29 039	-175 297	-344 671	-628 433
Vorfinanzierung und Sonderabschreibung	0	0	0	0	0	0	0

• Die Katholische Kirchengemeinde Sursee verfügt über ein ansprechendes Liegenschaftsportefeuille. Der Kirchenrat hat eine Liegenschaftsstrategie erarbeitet, die den Fahrplan für zukünftige Investitionen ins Finanz- und Verwaltungsvermögen vorsieht. In einem nächsten Schritt wird die Investitionsübersicht verfeinert und es werden realistische Finanzierungsszenarien entwickelt, die dem Souverän zum Entscheid vorgelegt werden. Falls die geplante Umsetzung vom Souverän bewilligt

wird, führt dies zur Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie zu einer Erhöhung der Abschreibungen. In den Planzahlen wurden bereits entsprechende Annahmen getroffen.

• Das Projekt «Strategie 2030», das die Weiterentwicklung des Kirchengemeindeverbandes Region Sursee zum Ziel hat, ist abgeschlossen und geht per 01.01.2025 in die Umsetzung, vorausgesetzt, dass die Synode am 5. November 2024 die Änderungen des Statuts genehmigt. Dies bedeutet,

dass folgende Anstellungen von der Kirchengemeinde Sursee in den Kirchengemeindeverband wechseln: Seelsorge, Jugendarbeit, Betagtenseelsorge, Soziale Arbeit der Kirchen und Öffentlichkeitsarbeit (per 01.01.2025) sowie Religionsunterricht/Katechese per 01.08.2025. Der Verteilschlüssel beträgt neu 58.4 % (47.65 %). Diese Änderungen sind in den Planzahlen abgebildet.

Wenn der Partner zum Pfleger wird

Erika Felter (75) braucht Unterstützung beim Aufstehen, Waschen und Anziehen. Ihr Ehemann Harry Felter (72) hilft ihr dabei. Für diese Grundpflege erhält er einen Lohn von Caritas.

Harry Felter zieht den Rollstuhl, in dem seine Frau Erika Felter sitzt, behutsam aus der Nische. Er beugt sich zu ihren Füßen, löst die Klettverschlüsse ihrer Sandalen und zieht sie ihr aus. Mit sicheren Handgriffen löst er die Fussstützen vom Rollstuhl, sodass die Füße seiner Frau nun in der Luft baumeln. Auch die Brille zieht er ihr ab. «Falls wir stürzen, geht sie nicht kaputt», erklärt er.

Seit vier Jahren im Rollstuhl

Erika Felter hat Gleichgewichtsstörungen, sie kann nur wenige Minuten stehen, dann wird ihr schwindlig. Seit vier Jahren benutzt sie «je länger, je mehr» den Rollstuhl, sagt ihr Mann, der seine Ehefrau in der Zwei-Zimmer-Alterswohnung in Lachen SZ pflegt. Für die Grundpflege, wie sie auch von der Spitex verrichtet werden könnte, bezieht er einen Stundenlohn von 35 Franken von Caritas. Grundpflege

bedeutet beispielsweise, dass er seine Frau, wie beim Besuch der Journalistin, für einen Mittagsschlaf ins Bett bringt.

Fast wie ein Tanz

Im Schlafzimmer angekommen, stellt Harry Felter den Rollstuhl an die Wand. Mit geübten Griffen hilft er seiner Frau, sich aus dem Rollstuhl zu erheben. «Da hebe, füre luege!» Er gibt ihr kurze Anweisungen, damit der Transfer zum Bett optimal gelingt. «Wir haben eine Spezialtechnik», erklärt er schmunzelnd: Als Erika Felter steht, legt sie die Arme um seine Schultern, er fasst sie um die Taille, und einen Moment sieht es aus, als würden die beiden tanzen. Langsam dreht sich Felter mit seiner Frau um 90 Grad, bis sie mit dem Rücken zum Bett steht und sich hinsetzen kann. «Losla, absitze!» Ihre Bewegungen sind so ruhig wie seine Anweisungen, fast harmonisch, die beiden sind offensichtlich ein eingespieltes Team.

«Er ist ein guter Pfleger», sagt Erika Felter denn auch. «Man fügt sich hinein», entgegnet er auf die Frage, wie der Rollenwechsel vom Ehemann zum Pfleger für ihn ist. «Sonst müsste sie ins Altersheim» – er zeigt auf das grosse

Gebäude auf demselben Gelände – «das kann ich ihr nicht antun.» Die beiden sind seit 45 Jahren verheiratet.

Der Aufwand sei für ihn nicht so gross, sagt er bescheiden, und zählt dann auf, wie der Tagesablauf aussieht: Am Morgen nimmt er seine Frau auf, wechselt den Beutel für den Katheter, geht mit ihr zur Toilette, wäscht sie, hilft ihr beim Zähneputzen und zieht sie an. Bis sie angezogen im Rollstuhl sitzt, dauert es rund 40 Minuten.

Harry Felter bereitet das Frühstück zu, schneidet es bei Bedarf in mundgerechte Stücke, weil ihr das Schneiden zunehmend schwerer fällt. Er macht Bein- und Armübungen mit ihr, «damit sie nicht einrostet». Dann ist es schon bald Zeit, das Mittagessen vorzubereiten.

Caritas als Arbeitgeber

Seit Anfang dieses Jahres bekommt Harry Felter für die Grundpflege einen Lohn (siehe Kasten). «Caritas ist mein Arbeitgeber», erklärt er. Er wusste von diesem Angebot, wurde aber durch eine Sendung im Kassensturz nochmals darauf aufmerksam. «Warum nicht?», dachte er sich, zumal Caritas nicht gewinnorientiert sei. Einen Kurs



Harry und Erika Felter sind ein eingespieltes Team. Beim Transfer vom Rollstuhl zum Bett (rechts) sieht es aus, als würden sie tanzen.



«Er ist ein guter Pfleger», sagt Erika Felter (rechts) über ihren Mann Harry Felter. – «Sonst müsste sie ins Altersheim», meint er, «das kann ich ihr nicht antun».

besuchen musste der gelernte Koch für diese Tätigkeiten nicht. Obschon er dazu gerne bereit wäre, aber «ich kann sie nicht so lange alleine lassen», sagt Harry Felter. Wie man mit Demenzkranken umgeht, würde er gerne lernen. Seine Frau vergesse, dass das Aufstehen für sie gefährlich werden könne. Wenn er nicht da sei, probiere sie es, und dann sei die Gefahr gross, dass sie stürze. Für seine eigenen Hobbys, etwa eine Bootsfahrt zum Fischen mit einem Freund auf dem Zürichsee, hat er daher nur frühmorgens Zeit, wenn seine Frau noch schläft.

Fersenschoner aus Lammfell

Harry Felter führt zuhänden der Krankenkasse über seine Dienstleistungen Buch. «Haare gewaschen. Alles gut gegangen», schrieb er am Vortag in den Rapport. Für die einzelnen Leistungen steht ihm ein Zeitbudget zur Verfügung: 15 Minuten fürs Haarewaschen, 5 für die Zahnpflege, 15 für einen nächtlichen Gang aufs WC. Pro Tag werden ihm 2 Stunden und 7 Minuten ausbezahlt. Die Zeit sei wohl für Patient:innen ohne Demenz berechnet, meint er. «Mit den Anweisungen

dauert es länger. Ich fange quasi jeden Tag von vorne an, weil sie es wieder vergessen hat.» Dadurch braucht

Lohn für die Pflege

Pflegende Angehörige werden von Caritas zu einem Stundenlohn von 35 Franken inklusive Sozialversicherungen angestellt. Das Hilfswerk fungiert in diesem Fall wie eine Spitex-Organisation und rechnet die Leistungen mit der Krankenkasse der zu pflegenden Person ab. Caritas organisiert mit dem Roten Kreuz Ausbildungskurse und unterstützt die Pflegenden bei ihren Tätigkeiten und beim Erstellen des Pflegeplans. Voraussetzung für die Anstellung sind Tätigkeiten in der Grundpflege. Dazu gehört die Hilfe bei der Körperpflege, beim Duschen und Baden, An- und Auskleiden, bei der Mobilisation oder beim Umlagern. Diese Leistungen müssen ärztlich verordnet sein. Das Angebot gibt es bislang in den Kantonen der Zentralschweiz und im Kanton Bern. caritascare.ch/angehoerige-pflegen

er rund eine Stunde mehr. «Aber ich kann nicht hetzen, das wäre meiner Frau nicht angemessen.»

Einmal pro Monat kommt eine Bezugsperson von Caritas vorbei und schaut, «was ich mache und ob ich alles richtig mache», sagt Harry Felter und lacht. Er ist dennoch froh um diese Begleitung. Für die Druckstellen an den Fersen, die von der Fussstütze des Rollstuhls kommen, habe sie beispielsweise Fersenschoner aus Lammfell empfohlen.

Zvieri im Café

Nach dem Mittagsschlaf holt Harry Felter seine Frau aus dem Bett und macht sie bereit für einen Zvieri im Café der Alterssiedlung: Sandalen anziehen, Sonnenhut nicht vergessen. Als sie draussen sind, zeigt Erika Felter auf das Altersheim nebenan, das über ein Restaurant verfügt. «Wenn mein Mann einmal nicht mehr kochen mag, gehen wir dort essen», sagt sie. «Wenn wir nicht mehr kauen mögen», korrigiert er sie lachend und schiebt den Rollstuhl zum nahen Teich, der in der Sonne glitzert.

Sylvia Stam

Einladung zur Regionalen Kirchenratsversammlung

Dienstag, 5. November 2024, 20.00, Pfarreisaal Oberkirch

Traktanden

1. Protokoll Regionale Kirchenratsversammlung Kirchgemeinerverband Region Sursee vom Mittwoch, 22. Mai 2024
2. Voranschlag 2025 des Kirchgemeinerverbandes Region Sursee
 - 2.1 Genehmigung des Voranschlages 2025
Kenntnisnahme des Jahresprogrammes 2025 und des Investitions- und Aufgabenplans 2026-2029 sowie des Finanzplans
 - 2.2 Festsetzung des Beitragssatzes 2025 (gemäss Beschluss der Regionalen Kirchenratsversammlung vom 22.05.2024)
3. Anträge
4. Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes aus Geuensee
5. Personelles
6. Informationen Projekt «Strategie 2030»
7. Verschiedenes
8. Verabschiedung

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle Kirchenräte der Bezugsgemeinden des Kirchgemeinerverbandes.

Eingeladen sind alle röm.-kath. Einwohnerinnen und Einwohner im Kirchgemeindegebiet des Kirchgemeinerverbandes Region Sursee (Kirchgemeinden Geuensee, Knutwil, Nottwil, Oberkirch, Sursee) ab dem 18. Altersjahr. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der politische Wohnsitz 5 Tage vor der Regionalen Kirchenratsversammlung geregelt sein muss.

Aktenauflage

Das Protokoll und das Budget 2025 können auf den Pfarrämtern Geuensee, Knutwil, Nottwil, Oberkirch und Sursee eingesehen oder per E-Mail (info@prsu.ch) angefordert werden.

Die Unterlagen sind auf der Homepage der Verbandskirchgemeinden und des Pastoralraumes aufgeschaltet.



Die Kirchenräte der fünf Pastoralraumpfarreien laden zur Kirchenratsversammlung ein. (Foto: rf)



ProMusicaViva versteht sich als Kulturprojekt der Luzerner Landschaft.

Am Sonntag, 10. November, findet um 17.00 Uhr in der Stadtkirche Sursee im Rahmen von Klangraum Sursee ein Konzert von ProMusicaViva mit einer Uraufführung von Franz Pfister statt.

Franz Pfister, Surseer Komponist und Gründer des Vokalensembles ProMusicaViva, hat mit «Visiones» ein Oratorium geschrieben mit Textausschnitten aus dem letzten Kapitel des Neuen Testaments, der Offenbarung des Johannes. Es gelingt ihm, diesen anspruchsvollen Inhalt durch die verschiedenen Farben der Orgel, Perkussion, Gesangssolisten und einer Sprecherin auf eindrückliche Art und Weise zu veranschaulichen. Komponiert als Pfisters letztes Werk im Jahre 2020, wird es nun erstmals in Sursee erklingen.

Als Kontrast dazu steht die apokalyptische Vision «Lux Aeterna» von Morten Lauridsen. Auch dieses Werk spricht von einer Himmelsvision; vom tröstenden, ewigen Licht.
Eintritt frei, Kollekte.
www.klangraum-sursee.ch

**Sonntag, 10. November, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Sursee
Eintritt frei, Türkollekte**

Besetzung

Vokalensemble ProMusicaViva
Tenor – Rodrigo Carreto
Bass und Sprecher – Philipp Scherer
Perkussion – Luca Staffelbach
Orgel – Daniela Achermann
Leitung – Achim Glatz



News

Offener Mittagstisch

**12., 19. und 26. November, 12.00 Uhr,
OASE in Knutwil**

Mit moderaten Richtpreisen.
Nehmen Sie Platz und lassen Sie sich mit einem feinen Essen verwöhnen und geniessen Sie die unkomplizierte Gemeinschaft.

Anmeldung für die Teilnahme am offenen Mittagstisch jeweils bis Montagmittag an:

Christoph Wiederkehr-Käppeli,
077 408 56 99 oder
sekretariat@pfarrei-knutwil.ch

Friedensgebet

**Dienstag, 12. November, Flüeli Ranft
Abfahrt ab**

17.00 Uhr: Geuensee/ Kirchplatz
17.10 Uhr: Knutwil/ Parkplatz Oase
17.30 Uhr: Nottwil/ Sammelstelle
17.40 Uhr: Oberkirch/ Kirchenparkplatz
17.50 Uhr: Sursee/ Bushaltestelle Rothüsli
19.30 Uhr: Friedensmesse in der unteren Ranftkapelle
Predigt: Pia Brüniger-Vonmoos
Anschliessend Stärkung und Rückfahrt.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung erforderlich bis Donnerstag, 7. November, 12.00 Uhr an:
sekretariat@pfarrei-nottwil.ch oder
Tel. 041 937 11 16

Taizé Abend

**14. November, 19.30,
Pfarrkirche Nottwil**
Meditatives Gebet mit Gesängen aus Taizé
Kontaktperson:
Esther Huber, 041 743 26 40

www.pastoralraumregion-sursee.ch

AZA 6210 Sursee
Post CH AG
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss
Nr. 20/2024
Dienstag, 5. November 2024
Erscheint am
Freitag, 15. November 2024

Redaktionsteam: Tanja Metz, tm (Leitung),
Rebeka Felder (rf), Claudia Andermatt,
Roland Müller;
Zuschriften: Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,
Sursee, 041 926 05 92,
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch
Bestellungen, Adressänderungen:
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210
Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



Unser Tipp

Laternenkünstlerinnen und -künstler gesucht



Diese Gläser warten auf Dekoration.

Wofür schlägt dein Herz?

Sara Küng ist Teammitglied des Spatzentreffs Sursee und Umgebung. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen organisiert sie den Räbeliechtliumzug im November.

Was gehört alles zur Vorbereitung des Räbeliechtliumzugs?

Es geht vor allem um die Koordination mit der Stadt, der Polizei und dem Alterszentrum St. Martin. Die Route des Umzugs geht vom Untertor im Städtli bis zum Alterszentrum St. Martin. Dort werden wir mit warmem Tee, Punsch und einem kleinen Imbiss empfangen. Es gibt die Möglichkeit, vorab beim Spatzentreff Räben zu bestellen. Werbung muss man für den Umzug zum Glück nicht gross machen, der Anlass ist bei Familien sehr beliebt.

Wie bereitet ihr als Familie die Räben vor?

Um ehrlich zu sein: Wenn die Kinder noch klein sind, schnitzen mehr die Eltern. Bei uns schnitzt mein Mann mit den Kindern. Die Kleinen sagen dann, was sie auf ihrer Räbe haben möchten. Es ist eine gemütliche Familienaktivität in der kalten Jahreszeit.

Was macht den Räbeliechtliumzug für dich besonders?

Der Räbeliechtliumzug erfordert immer auch eine gute Planung mit der Familie. Aber wenn ich dann dabei bin und sehe, wie die Stimmung gut ist und die Kinder Spass haben, freue ich mich.

Fragen: rf

In der Adventszeit wird vom 1. bis 24. Dezember in der Pfarrkirche Sursee ein Adventslicht-Kalender erstrahlen. Die Laternenlichter werden in der Kirche verteilt und diese so jeden Tag etwas mehr erhellen.

Mögen Sie mithelfen und eine Glaslaterne gestalten? Sie kann bemalt, beklebt und mit vielfältiger Deko verziert werden.

Haben Sie Lust mitzumachen? Mehr zur Aktion lesen Sie auf Seite 14.

Glaubensdinge

Woran glaubt die Jugend? Welche Rolle spielt die Religion für Zwölf- und Dreizehnjährige, die in Basel in gläubigen, atheistischen und interkulturellen Familien aufwachsen? Glaubensdinge, ein Projekt des Jüdischen Museums der Schweiz und des Swisslos-Fonds Basel-Stadt, erkundete mit einer Schulklasse die Religionsvielfalt.

Website Glaubensdinge

Was dabei herauskam, können Sie online erkunden unter: glaubensdinge.ch